

DEINS! | AUSGABE 01 | SEASON 17 IM JANUAR 2022
Das Interviewmagazin vom DACHBODEN

Original Stadtgeflüster Interview



DIETER MEIS
KLEIN, ABER FEIN



KLEIN, ABER FEIN Seite **04**
Dieter Meis

HELFER IN DER HAND Seite **12**
Prof. Dr. Gernot Bauer

ES WERDE LICHT Seite **20**
Christian Kearsley

EIN MANN UND SEIN BABY Seite **26**
Bernd Redeker

RUND UM DIE GESUNDHEIT Seite **38**

Liebe Leserin, lieber Leser,

here we go. 2022 hat Einzug gehalten und wir sollten gespannt sein, was alles Schönes auf uns zukommt. Und an alle Skeptiker da draußen: Egal, ob ihr hinter jedem Baum einen Wolf erwartet. Verstecken kann man sich eh nicht. Das Jahr macht, was es will. Es gibt einen gewissen Handlungsspielraum, aber die Grundpfeiler sind gesetzt.

Eines muss ich hier loswerden. Ich beobachte die Entwicklung und freue mich, dass es Bürger gibt, die spazieren gehen. Aber dieses ständige Rumgeschwurbel und Verdrehen von Tatsachen ist anstrengend. Ich halte es mit Klaus Kinski, der einst sagte: „Ich kann sie gar nicht so beleidigen, wie sie mir auf den Wecker gegangen sind.“

Auch dieses Jahr gibt es Preise zu gewinnen. Wichtig dabei ist, dass ihr weiterhin regelmäßig unseren Internetauftritt besucht. Uns in den sozialen Medien aufmerksam folgt.

Lasst uns gemeinsam das neue Jahr genießen.

Und wie immer gilt: Gesund bleiben!
Der Tom

Wir haben
REDUZIERT

Maas.
natürlich leben...

ÖKOLOGISCHE MODE – FAIR PRODUZIERT

Windthorststr. 31 | 48143 Münster | Mo-Fr 10-19 h | Sa 10-18 h | www.maas-natur.de



TOM FEUERSTACKE UND DIETER MEIS HABEN EINEN VERBALEN BLICK DURCH DIE BRILLE

Du wirst Fußballprofi und du weißt: Du bist richtig gut. Du bist ein harter Hund. Eigentlich ist alles klar, wie das Leben so weiter verläuft. Du merkst, dass das nicht alles und nicht nur das Richtige ist. Also entscheidest du dich zu studieren. Und während der Rest deiner Kameraden sich auf Fußball und Freizeit konzentrieren, beschäftigst du dich mit Marketingstrategien und berätst Firmen. Und weil Fußball vergänglich ist, verfolgst du ein anderes Ziel und wirst ein gefragter Mann auf deinem zweiten Weg. Aber wer glaubt, dass einem das zu Kopf steigt, ist Dieter Meis noch nicht begegnet.

KLEIN, ABER FEIN

Dieter, als ich mich heute zu unserem Gespräch auf den Weg gemacht habe, dachte ich, dass ich in einem kleinen Laden auf einen Optiker treffe, der Brillen zusammenschraubt. Jetzt treffe ich dich hier im stylischen Büro am Germania Campus?

(Lacht) Ich habe praktisch keine Ahnung von Optik. Strategisch schon.

Was ist denn der Dieter Meis nun?

Ich bin Betriebswirtschaftler und Marketingexperte. Als solcher war ich viele Jahre als Unternehmensberater tätig. Durch einen Zufall habe ich mich 1986 um einen Auftrag bei Fielmann-Optik in Hamburg beworben. Den damaligen Querulanten in der Branche.

Was heißt in diesem Zusammenhang „Querulant“?

Fielmann hatte seinerzeit die ganze Branche durch Vertriebsformen und Vorgehensweisen aufgemischt. Das schmeckte den traditionellen Optikern nicht. Die Branche fing an, sich zu verändern. Als ich anfang, verfügte

Fielmann über 90 Standorte. Als ich als Berater aufhörte, gab es 820 Läden und somit war Fielmann in Europa die Nummer eins.

Was genau hast du als persönlicher Berater vom Senior gemacht?

Ich habe persönlich die Akquisition vorangetrieben und die Unternehmenskäufe durchgeführt. Mich um die Umwandlung der Filialen gekümmert. Insgesamt habe ich etwa 240 Standorte auf dem Buckel. Ich habe mich um die Ostentwicklung und die Schweiz gekümmert. Für die ersten Geschäfte auf dem österreichischen und niederländischen Markt war ich auch verantwortlich. Auch für die Einführung der Hörgeräte-Akustik. Als persönlicher Berater von Herrn Fielmann agierte ich bis zum Schluss aus meinem kleinen Büro in der Wemhoffstraße in Münster.

Aber wie genau bist du denn an die Optik geraten? Das klingt erst mal nicht nach einem traditionellen Weg.

Ich hatte von Fielmann verschiedene Läden





1989 hier in Münster und Greven gekauft und unterhalten. Mit dem Börsengang 1994 musste das Unternehmen die Standorte zurückkaufen, damit die Umwandlung zur Aktiengesellschaft funktionieren konnte. Ich habe eine lange Geschichte in der Optik. Aber eben als Berater. Ich hatte das Glück, dass ich für den Marktführer die ganze Zeit arbeiten durfte.

Du hast als Berater ausschließlich für Fielmann gearbeitet. Ist das nicht eintönig, jeden Tag sich mit denselben Dingen zu beschäftigen?

Ich hatte als Berater auch noch andere Mandate. Unter anderem habe ich vor einigen Jahren den Weltbild-Verlag saniert. Das war eine ordentliche Krise, die da bewältigt werden musste. Zudem habe ich meine eigene Firma „klein, aber fein“ gegründet.

„klein, aber fein“ ist was?

Eine echte Alternative zu großen Filialgruppen. Wir stehen bundesweit für den Erhalt und Erfolg von traditionellen lokalen Fachgeschäften im Bereich Augenoptik und Hörakustik. Mittlerweile sind es 100 Betriebe mit circa 550 Mitarbeitern.

Klingt so, als wäre es der krasse Gegensatz zum Geschäftsmodell Fielmann?

Genau. Die Philosophie lautet nicht „anmieten und neu machen“. Wir kaufen bestehende Unternehmen auf. Das Konzept lautet „buy and build“. Wir kaufen und entwickeln in bestehende Unternehmen. Schauen uns an, wo es Optimierungsbedarf gibt. Am häufigsten geht es dabei um die Förderung der Mitarbeiter. Ich punkte bei diesen Projekten mit meinem Fachwissen und meiner Vernetzung.

Was ich noch immer nicht verstehe, Dieter: Was genau hast du gelernt oder studiert?

Ich bin gelernter Marketingfachmann. Das habe ich studiert. Und während ich als Fußballer und Torjäger für den SVA und DJK Gütersloh große Schlachten gegen SC Preußen Münster geschlagen habe, arbeitete ich als Marketingfachmann. Ich konnte beides verbinden.

Jetzt wird es spannend und verwirrend zugleich. Du warst also auch als Fußballprofi am Start?

(Lacht) Ich habe in der zweiten Liga nach Nürnbergs Abstieg mit Max Merkel gespielt. Da mich die Werbung interessiert hat, habe ich eine Ausbildung bei Schickedanz gemacht. Anschließend studierte ich Betriebswirtschaftslehre. Mit dem Abschluss in der Tasche wechselte ich nach Gütersloh, wo ich Fußball spielte und bei Bertelsmann arbeitete. Somit konnte ich im Bereich Marketing bei dem Weltkonzern viel lernen.

**» ICH KANN
MIR JETZT AUS-
SUCHEN, WAS
ICH MACHEN
WERDE. «**

Wenn ich das richtig gelesen habe, bist du gebürtiger Ahauser. Wo es dich auch wieder hinzog?

Ich bin gebürtiger Ottensteiner und Jens Spahns Vater ist der Nachbar meiner Oma. Es zog mich zurück ins Münsterland und ich wechselte als Fußballer zum SC Preußen Münster. Gleichzeitig hatte ich ein kleines Büro in Düsseldorf mit Walter Droege – einem der reichsten Deutschen. Kennengelernt hatten wir uns bei Kienbaum, wo wir zusammen beschäftigt waren. Walter hatte mich 2015 gebeten, „Weltbild“ zu sanieren, was ich erledigt habe. Ein schrecklicher Job.

Fußballspieler und Marketingexperte. Da könnte man meinen, dass du der bestbezahlte Fußballer ever warst?

Durch die Kombination habe ich bei Preußen finanziell am besten dagestanden. Ich war der erste Porschefahrer unter den

Preußenspielern. Dazu muss man aber sagen, dass während meine Fußballerkollegen in der Poofe lagen und mit ihrer Freundin geschmust haben, war ich in Düsseldorf und habe dort in einer Werbeagentur gearbeitet. Nachmittags zum Training stand ich pünktlich auf dem Rasen und hatte mich vorher auf dem Parkplatz in Ascheberg umgezogen. Immerhin war ich bei dem großen Sieg gegen den BVB 1977 vor 42.000 Zuschauern, die den Arsch nassbekommen haben, als Spieler dabei.

Für die Entscheider bei Preußen war klar, dass du neben dem Platz noch arbeitest?

Das war eine Bedingung, die ich durchgesetzt habe. Klar war denen da gar nichts. Das merkte ich besonders in den Trainingslagern, als mich der lieber Karl Krekeler fragte, was die FAZ ist und warum ich die Frankfurter Allgemeine Zeitung lese. Da stellte ich mir so langsam die Frage, ob Fußball noch meine Heimat ist.

» ICH PUNKTE BEI DIESEN PRO- JEKTEN MIT MEINEM FACHWISSEN UND MEINER VERNET- ZUNG. «

Was ich nicht verstehe. Du hast die Möglichkeit, Fußballprofi zu werden und entscheidest dich zusätzlich zu studieren und fährst beruflich zweigleisig. Würdest du heutzutage die Entscheidung erneut so treffen?

Ich bin der Auffassung, dass das heutzutage schwierig ist. Ich finde Preußen heute immer noch gut und es hätte mich auch interessiert, Präsident zu werden. Die Zeiten haben sich geändert und diese Kombination ist heute im Profifußball nicht mehr möglich. Man stelle sich am Beispiel Preußen Münster vor, dass

dort Vollprofis im Amateurbereich spielen. Das ist knapp über der Landesliga. Während zu meiner Zeit die zweite Liga aus Semi-Profis bestand. Ein junger Mensch, der Talent hat, wird schon früh beobachtet und die Berater stehen vor der Tür. Also Profi zu werden und Vollzeit nebenherzuarbeiten, wie ich das gemacht habe, ist heute nicht vorstellbar.

Was mir in unserem Gespräch die ganze Zeit auffällt: Du bist ein totales Arbeitstier. Immer in Bewegung. Ich spüre keinen Stillstand. Was kommt als Nächstes?

Ruhe kommt. Ich bin mit fast allem durch. Ich habe vier großartige Töchter, die mich unterstützen und auf die ich stolz bin. Hinzu kommt, dass ich frisch verliebt bin.

Kommt da jetzt noch was?

(Lacht) Ich bin durch mit dem Thema, weil meine Kinder nun auf eigenen Füßen stehen. Ich kann mir jetzt aussuchen, was ich machen werde.

Du wirkst auf mich sehr locker und offen. Aber um einen solchen Weg zu wählen, wie du es gemacht hast, und ein solches Unternehmen zu gründen mit der Philosophie, die „klein, aber fein“ vorgibt. Da braucht es eine große Disziplin?

Die berufliche Herausforderung ist enorm. Ich bin jeden Tag Punkt 7:30 Uhr im Büro in der Wemhoffstraße. Auch am Sonntag. Wobei es da erst um 9:00 Uhr losgeht. Jeden Morgen stehe ich um 5:00 Uhr auf und kümmere mich um meinen Hund. Und abends um 20:15 Uhr ist der Tag um. Bei aller Lockerheit habe ich Abläufe, die unheimlich genau sind.

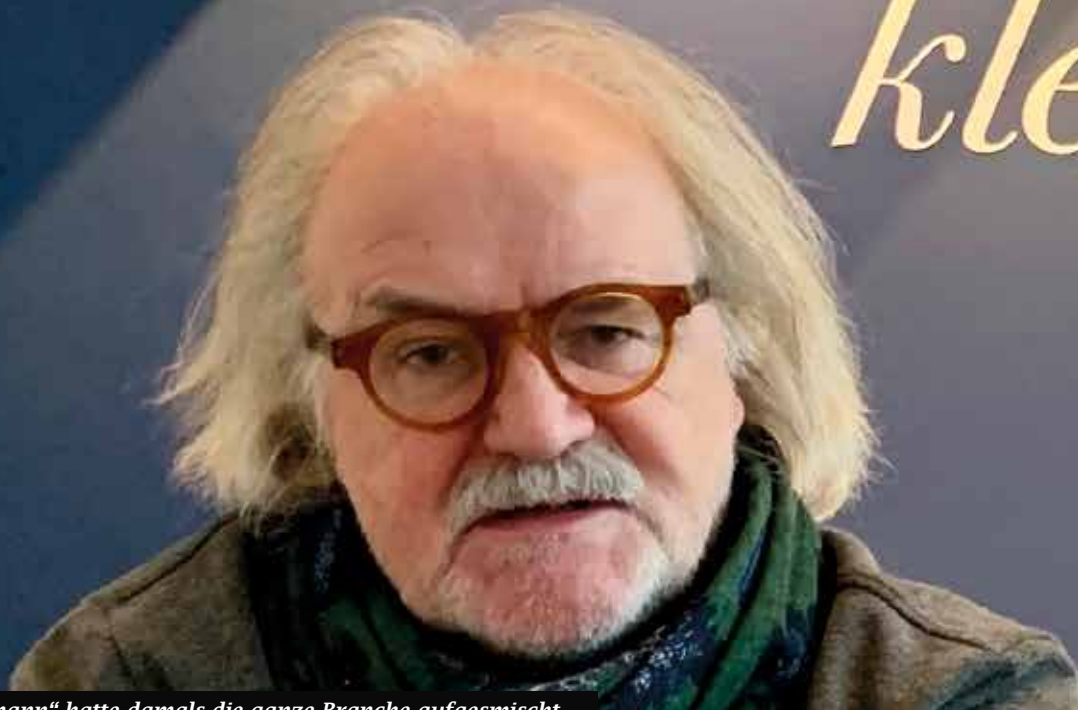
Das machst du sieben Tage die Woche ohne Ausnahme?

Die einzige Ausnahme ist der Samstag, der mir sehr heilig ist. Pünktlich kurz vor neun trinke ich meinen Kaffee auf dem Markt und schleiche anschließend in die Messe im Dom. Anschließend kaufe ich bei Krawinkel Käse und besorge Blumen. Frau Krawinkel war damals Kassiererin bei Preußen. Sie hat mir immer meinen Scheck ausbezahlt. Kurz vor zehn geht





klein, aber fein



„Fielmann“ hatte damals die ganze Branche aufgemischt

es zu Stuhlmacher, wo ich ein Sonderrecht habe, und lese die Zeitung. Später stoßen Freunde dazu und wir trinken zusammen drei Halbe und teilen uns zwei Korn. Mittags geht es zu Pasta e Basta auf leckere Nudeln. Zwischendurch kaufe ich mir beim Vorbeigehen bei Schnitzler noch was. Da habe ich eine großartige Dame kennengelernt, die ich zehn Jahre verehrt habe. Jetzt ist es endlich passiert. Auf dem Weg nach Hause wird die Sauna gestartet und etwas Bundesliga gehört. Abends noch zu meinem Italiener nach Rheine und dann pünktlich wie jeden Tag um 20:15 Uhr ins Bett. Das ist mir heilig.

Alles, worüber wir gesprochen haben, ist eine Erfolgsgeschichte. Vermutlich gibt es eine große Zahl an Menschen, die sofort mit

dir tauschen würden. Aber gibt es da nicht was, das nicht sehr störungsfrei lief?

Jeder von uns weiß, dass es im Privaten immer mal Up and Downs gibt. So ist es ebenfalls bei mir. Geschäftlich hat es auch Jahre gegeben, wo ich kämpfen musste. Geschenk wurde mir nie was. Ich musste mich für alles deutlich strecken. Und während andere sich eher mal auf die Schulter klopfen, verfolge ich weitere Ziele. Aber eines habe ich von meinem Opa gelernt, der Malermeister war. Er sagte immer auf Plattdeutsch: „Mehr als ein Kotelett auf einmal kannst du nicht essen.“

Du führst ein nobles Leben. Du kannst dich wohlhabend zurücklehnen. Was will man da mehr?

Ganz so ist es nicht. Ich würde sagen, ich komme klar. Ich kann mir das erlauben, was ich will. Das meine ich nicht überheblich, sondern in aller Demut. Ich habe vielleicht ein, zwei Dinge, die ich mir gegönnt habe. Klar muss ich nicht darauf achten, was ich mir kaufe. Ich mache mir ebenso keine Gedanken darüber, wen ich bei Stuhlmacher einlade. Das ist auch scheißegal. Aber vor allem zeige ich das nicht offensiv. Weil es der Arbeit der vielen Menschen, die mich in den Betrieben begleiten, nicht gerecht würde. Ich bin ein bekennender Katholik und glaube, dass da oben einer ist und mich quatschen hört. Der fragt sich, was ich für eine Scheiße erzähle, ohne zu wissen, was in vier Wochen ist. Da ist die Story vielleicht vorbei. Von

daher: vorsichtig sein und eigentlich jeden Tag in Ordnung finden.

Ich danke dir für deine Offenheit und Ehrlichkeit. Bleibe gesund.

Bleibe auch gesund.

◇◇◇

INFO DIETER MEIS

Der 1948 in Münster geborene Fußballprofi hat sich bereits während seiner aktiven Karriere dazu entschieden, ein zweites Standbein zu schaffen. Als Marketingexperte und Unternehmensberater hat er an den ganz großen Rädern gedreht. Als Fußballer war er nicht mindergroß.

TIM SCHAEPEERS SPRICHT MIT PROF. DR. GERNOT BAUER ÜBER KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
Etwa jeder achte Erwachsene in Deutschland hat eine Lese- und Schreibschwäche. Den Betroffenen fällt es oftmals sehr schwer, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen. Prof. Dr. Gernot Bauer von der FH Münster hat mit seinem Team und dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. eine App entwickelt, die helfen soll. Eine geschpräcige und künstliche Intelligenz wird ihre Nutzerinnen und Nutzer im Alltag unterstützen.

HELFER IN DER HAND

Sie entwickeln mit Ihrem Team eine App. Hat sie schon einen Namen?

Die App wird wahrscheinlich „Lalo“ heißen, das ist Griechisch und bedeutet so viel wie „die Gespräche“.

Dann wird „Lalo“ mit ihren Nutzern reden?

Ja. Die App ist im Wesentlichen ein Chat-Bot. Also ein digitales interaktives Medium, mit dem man in den Dialog treten kann. Man kann Fragen stellen und erhält Antworten.

Das klingt jetzt erst mal banal. Für wen wird diese App entwickelt?

Es gibt Menschen, die man früher als Analphabeten bezeichnet hat – heute würde man eher von Menschen mit geringer Literalität sprechen – und die Schwierigkeiten mit Sprache haben. Sie können also nicht richtig oder gar nicht lesen und schreiben. Diese Menschen haben im Alltag häufig mit Einschränkungen zu kämpfen. Oftmals verbergen sie ihr Defizit aus Scham.

Das stelle ich mir sehr anstrengend vor, zumal geschriebene Sprache omnipräsent ist.

Dennoch kommen diese Menschen erstaunlich gut durchs Leben, indem sie Vermeidungsstrategien entwickeln. Wenn jemand beispielsweise etwas schreiben soll, sagt er, dass er gerade eine Verletzung an der Hand habe. Und das Phänomen der Scham wollen wir mithilfe der App durch einen automatisierten Gesprächspartner überwinden.

Durch künstliche Intelligenz?

Ja, „Lalo“ ist ein sogenannter Bot, eine digitale Maschine. Das hat einerseits den Nachteil mangelnder menschlicher Nähe.

Das könnte aber andererseits von Vorteil sein, oder?

Das kann eben auch von Vorteil sein. Menschen mit geringer Literalität müssen ihr Defizit keinem anderen gegenüber outen. Und dies versuchen wir zu nutzen. Wir wollen mit „Lalo“ zwei Dinge: Einmal möchten wir eine





Wir möchten Menschen helfen, ihre Schreib- und Lesefähigkeit zu verbessern

lebensweltliche Unterstützung schaffen. Also den Menschen konkret in Situationen des Alltags helfen.

Zum Beispiel?

Die Bundestagswahl im September. Wie funktioniert die Wahl? Wie ist das mit der Erst- und der Zweitstimme? Für was stehen die Parteien und ihre Kandidaten? Wir füttern die App mit den notwendigen Informationen zur Wahl, sodass Menschen mit geringer Literalität daran teilhaben können.

Und was wollt ihr mit der App noch, außer zu unterstützen?

Wir wollen auch Alphabetisierung betreiben. Wir möchten den Menschen dabei helfen, ihre Schreib- und Lesefähigkeit zu verbessern.

Quasi als positiver Nebeneffekt?

Ganz genau. Denn „Lalo“ fungiert nicht nur

als mündliche Dialogpartnerin, sie gibt auch Antworten. Die Nutzerinnen und Nutzer können alles in geschriebener Form sehen, was sie ihnen sagt. Durch eine häufige Nutzung der App erhoffen wir uns eine Verbesserung der Lesefähigkeit.

» DEN MENSCHEN KONKRET IN SITUA- TIONEN DES ALLTAGS HELFEN. «

Wie weit sind Sie mit der App bisher? Ist sie schon zugänglich?

Bislang nur intern. Wir arbeiten erst seit April dieses Jahres an dem Projekt und sind

gerade beim ersten Prototyp, also in einer frühen Testphase. Wir lernen selbst noch, wie die Leute damit klarkommen, um dann an den nötigen Stellen zu verbessern.

Die App hat recht viele potenzielle Nutzer in Deutschland. Wird sie kostenlos sein?

Sie wird kostenlos sein. Die Entwicklung wird über drei Jahre aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung öffentlich gefördert. Wie es danach weitergeht, wird man sehen. Es gibt gemeinnützige Institutionen und Verbände, die bereit sind, einen notwendigen Obolus zu entrichten, um die dauerhafte Wartung der App zu finanzieren.

Sie sagten: „die Gesprächige“. Ist es eine Frauenstimme? Was ist, wenn ich lieber mit einem Mann sprechen möchte?

Das kann man ähnlich wie beim Navigationsgerät im Auto einstellen. Ob weiblich,

**FAHR
WAS
ZU DIR
PASST**

UNSERE PASSION IST DEIN RAD-GEBER

Wir sind absolut bike-begeistert – das macht uns zu kompetenten Beratern. Gemeinsam finden wir dein neues Rad und alles, was dazu gehört. Dank riesiger Auswahl, Teststrecke und Top-Service.

Fahrrad XXL Hürter Zweirad GmbH • Hammer Straße 420 • 48169 Münster
Tel.: 0251 97803-0 • www.fahrrad-xxl.de

**FahrradXXL
Hürter** | 1917

Ein Jahr flexibel ins Theater!

Mit der Theatercard erhalten Sie für einmalig 95 € ein Jahr lang 50 % Rabatt auf nahezu alle Vorstellungen.*

* Das Angebot endet automatisch nach einem Kalenderjahr. Die Ermäßigung gilt auf alle Preiskategorien und Veranstaltungen (ausgenommen sind Sonderveranstaltungen, Gastspiele, Gastkonzerte, Silvesterveranstaltungen und Neujahrskonzerte). Die Theatercard ist nicht übertragbar und nur einmalig pro Vorstellung nutzbar. Verkauf der Theatercard ausschließlich an der Theaterkasse.

Infos: (0251) 59 09-100 [theater-muenster.com](https://www.theater-muenster.com)



Wir entwickeln interaktive „digitale Medien

männlich, Angela Merkel oder Franz Beckenbauer, das ist technisch trivial. Es heißt „die App“, also sagen wir „die Gesprächige“.

Kann man das mit herkömmlichen Sprachassistenten wie Google, Alexa oder Siri vergleichen?

Es gibt Ähnlichkeiten, aber natürlich auch Unterschiede. Sie können mit solchen Systemen ebenfalls in den Dialog treten, doch sind ihre Inhalte unspezifischer. Wenn Sie gezielte Fragen zur Wahl stellen, bekommen Sie von Siri nicht solche dezidierten Antworten, wie unsere App sie geben kann. Wir schneiden sie bewusst auf wichtige Alltagsthemen zu.

Welche Themen könnten das in Zukunft sein?

Mobilität ist zum Beispiel ein wichtiger Bereich. Einen Fahrplan zu lesen ist schwierig, ebenso der Kauf eines passenden Fahrscheins. Oder der Kauf von Tickets in anderen Bereichen, etwa für Events.

Also geht es auch darum, die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen?

Ja. Wir sind noch ganz am Anfang des Projektes. Mit dem Thema Bundestagswahl haben wir die App erstmals erprobt. Nach und nach werden wir weitere Themenbereiche hinzufügen.

Wie kam es zu der Idee für „Lalo“ und wer ist in die Realisierung der App involviert?

Unser Projektpartner ist der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.; mit dem Geschäftsführer Ralf Häder stehen wir seit Langem im Austausch. Zusammen haben wir überlegt, wie wir unsere Kompetenzen vereinen können. Wir entwickeln interaktive digitale Medien, und der Bundesverband hat die Erfahrung im Umgang mit Menschen mit geringer Literalität. Wie eine Zusammenarbeit aussehen könnte, haben wir seit 2019 konkretisiert.

Also ist die Idee gemeinschaftlich entwickelt worden?

Ja. Wir haben einen Förderantrag an das Bundesministerium für Bildung und Forschung gestellt und Zuspruch erhalten. Im Bereich der Grundbildung und Alphabetisierung gab es einen solchen Ansatz noch nicht. Dort arbeitet man bislang hauptsächlich an Volkshochschulen oder mit Flyern in leichter Sprache.

Oder dem ALFA-Telefon, das man aus der TV-Werbung kennt?

Das wird vom Bundesverband betrieben. Dieser bemerkte, dass man mit den herkömmlichen Medien an Grenzen stößt. Sie wissen

aber auch, dass die Handynutzung in dieser Gruppe – wie bei allen anderen – allgegenwärtig ist. Wir brauchen das Wissen des Bundesverbandes. Sie kennen die Probleme der Menschen und die verschiedenen Alpha-Levels.

Alpha-Level?

Die verschiedenen Ausprägungen des funktionalen Analphabetismus werden in Kompetenzstufen eingeteilt, die sogenannten Alpha-Levels 1 bis 4. Menschen mit Alpha-Level 4 können lesen und schreiben, machen aber sehr viele Fehler. Bei Alpha-Level 1 können Betroffene allenfalls einzelne Buchstaben, aber keine Wörter lesen oder schreiben.

» AUFLÄRUNG WÄRE HIER SEHR HILFREICH. «

Sie haben es schon angesprochen: Scham ist ein großes Problem für die Betroffenen. Was muss in der Gesellschaft passieren, um ihnen diese Scham zu nehmen?

Viel von dem, was die Scham verursacht, ist Unkenntnis über Analphabetismus in weiten Teilen der Bevölkerung. Eine verbreitete Fehleinschätzung liegt zum Beispiel darin, Menschen mit geringer Literalität seien pauschal weniger intelligent – was nicht der Fall ist. Niemand möchte sich gerne als vermeintlich weniger intelligent zu erkennen geben. Also wird versucht, die geringe Literalität zu verschleiern. Aufklärung wäre hier sehr hilfreich.

Vielleicht könnte man im Zuge der Aufklärung auch berühmte Menschen mit Lese-Rechtschreib-Schwächen erwähnen – wie Bill Gates, Marlon Brando oder Steven Spielberg?

Das kann man versuchen. Der Ansatz ist allerdings nicht ganz unkritisch zu sehen. Solche Vorbilder wirken wenig lebensnah. Es hilft vielmehr, Gründe für Analphabetismus zu nennen und auf diese Weise deutlich zu

machen, dass geringe Literalität nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun haben muss.

Was können das für Gründe sein?

Nehmen wir als Beispiel ein Kind im Grundschulalter. Es ist mit privaten Problemen konfrontiert, wie zum Beispiel Drogenproblemen im Elternhaus. Das belastet das Kind und es ist in der Schule abgelenkt. Dadurch ist es für den Schulstoff und die Teilnahme am Unterricht nicht empfänglich, wird in der Schule geringgeschätzt, bekommt schlechte Noten.

Dadurch kommt eine Spirale in Gang?

Richtig. Schule wird dann mit Frusterlebnissen verbunden, die Motivation sinkt, die Noten verschlechtern sich weiter. Das kann in eine eklatante Schwäche beim Schreib- und Lesevermögen führen, hat aber nichts mit den eigentlichen Talenten des Kindes zu tun. Es handelt sich hier natürlich um ein grob vereinfachtes Beispielszenario. Wichtig ist aber, die Problematik sichtbar zu machen, offen mit dem Thema Analphabetismus umzugehen und den betroffenen Menschen Wertschätzung entgegenzubringen.

Es ist auch merkwürdig, dass einige Menschen ihre Defizite in Mathe fast stolz vor sich hertragen und dafür viel Zuspruch erhalten, während andere sich nicht trauen, über ihre Probleme mit der Sprache zu reden.

In unserer Gesellschaft ist Sprachvermögen offenbar bestimmend für Akzeptanz und Wertschätzung. Das gilt es, zu relativieren.

◇◇◇

**INFO
PROF. DR. GERNOT BAUER**

Die gebürtige Kölner studierte Mathematik, Physik und Philosophie. Er promovierte an der Universität München über mathematische Grundlagen der Relativitätstheorie. Bevor er 2003 die Professur für Software Engineering und Mensch-Computer-Interaktion an der FH Münster antrat, war er einige Jahre als IT-Berater für Großunternehmen tätig. Als Vorstand des Instituts für Gesellschaft und Digitales (GUD) greift er mit seinem Team gesellschaftliche Herausforderungen auf und versucht mithilfe des Digitalen zu ihrer Lösung beizutragen.



ALLES 20. ALLES i:SY.

TWENTYINCHFACTORY
Deine i:SY Premium Stores

TIM SCHAEPEERS UND CHRISTIAN KEARSLEY ÜBER TOTGESAGTE, DIE LÄNGER LEBEN
Energie wächst zwar nicht auf Bäumen, aber die Sonne bietet eine ganze Menge davon. Um die solare Energie in Strom zu wandeln, braucht es Menschen, die mit Überzeugung an den wichtigen Schnittstellen agieren. Menschen wie Christian Kearsley. Als Vertriebsleiter bei Solarkönig in Sendenhorst bringt er Interessenten auf der einen und das nötige Know-how auf der anderen Seite zusammen. Nach einer langen Durststrecke steht die Branche womöglich vor einem Boom.

ES WERDE LICHT

Im Koalitionsvertrag steht, dass die erneuerbaren Energien verstärkt ausgebaut werden sollen. Brach die Belegschaft bei Solarkönig in Jubel aus oder wie reagierte man hier auf diese Nachricht?

Ich bin nur der Knappe, aber der Weg ist der richtige. Die ganze Branche jubelt, keine Frage. Man weckt tote Geister, die seit der guten Zeit der Solarenergie auf andere Geschäftsfelder ausgewichen und nun wieder zurück auf dem Markt sind. Doch auch Newcomer, die von nichts eine Ahnung haben, verkaufen mittlerweile Photovoltaikanlagen. Aber die Qualität und Güte muss man ernst nehmen und das in jedem Bereich solcher Anlagen: Planung, Dachmontage, Elektrotechnik, Speichersysteme und so weiter.

Ihr schraubt den Kunden also nicht nur die Solarpaneele aufs Dach und gut ist?

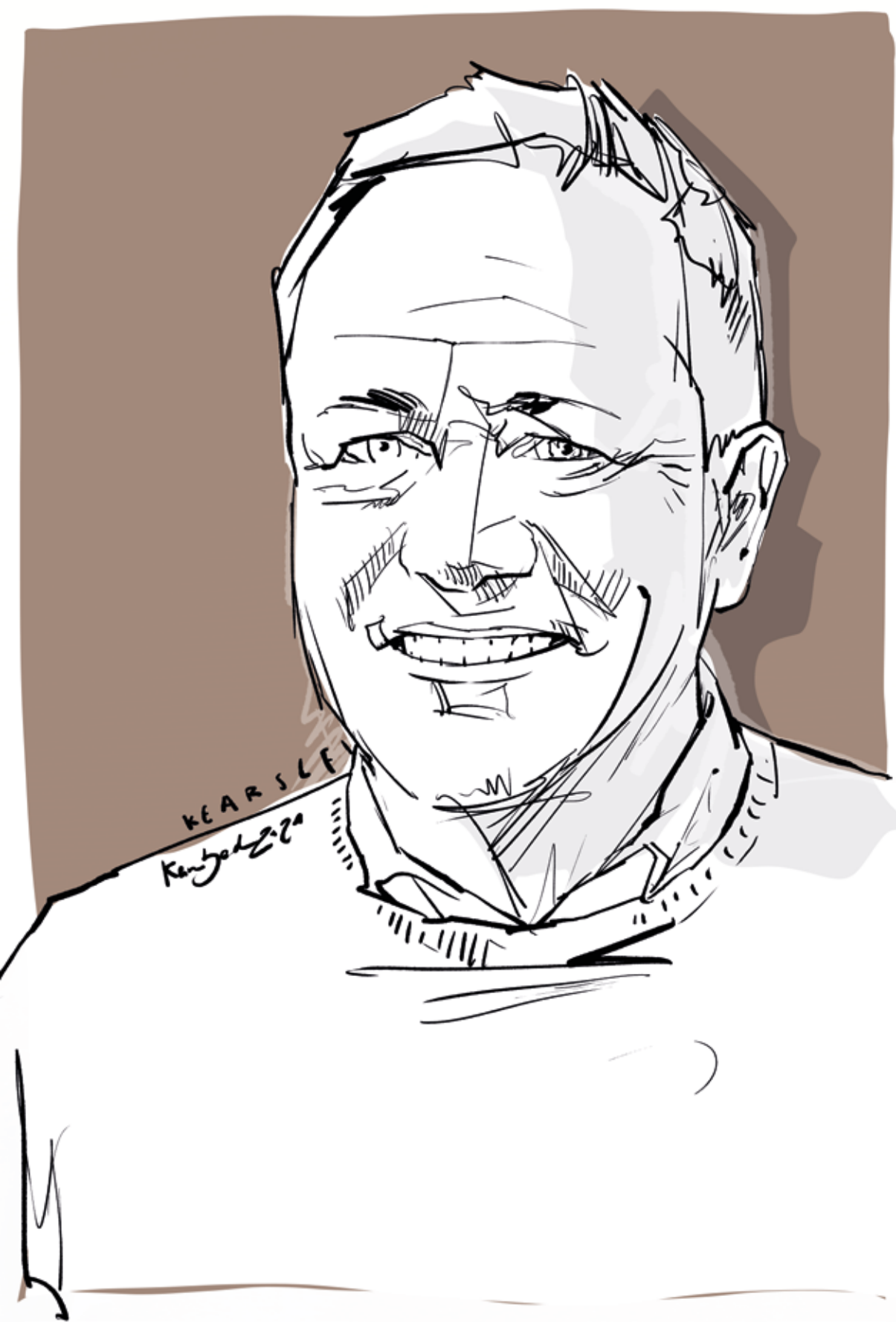
Nein. Wir sind ein Fachunternehmen für Photovoltaik und bedienen alle Geschäftsfelder in diesem Bereich bis auf Freilandanlagen. Aber alles, was gebäudeintegriert, also in die Fassade eingearbeitet oder auf den Gebäuden ist. Wir ha-

ben sowohl Privatkunden als auch Unternehmen und Kunden aus öffentlichen Ausschreibungen, wie zum Beispiel Schulen. Außerdem testen wir in unserem Labor, welche Produkte wie am besten funktionieren. Wir wollen unseren Kunden schließlich keine grünen Bananen verkaufen.

Wenn ich jetzt eine solche Anlage auf meinem Dach hätte, wird der Strom dann komplett bei mir gespeichert oder wird ein Teil ins Stromnetz gespeist?

Zunächst muss man den Strombedarf erörtern, also beispielsweise 3.500 kWh pro Jahr. Dann werden Häuser heutzutage oft mit Wärmepumpen gebaut, also muss man diese Energie hinzurechnen. Gleichzeitig darf man die Elektromobilität nicht außer Acht lassen, die in Zukunft eine größere Rolle spielen wird und Strom benötigt. Je nach Fahrweise kommen noch mal bis zu 2.500 kWh obendrauf. Kunden müssen in jedem Fall gut beraten werden.

Habt ihr gemerkt, dass in den letzten Jahren mehr Elektroautos privat als auch in Firmenflotten genutzt werden?





ALLES 20. ALLES i:SY.



i:SY PREMIUM-STORE



Ja, ganz deutlich. In jedem zweiten Gebäude, in dem wir eine Anlage bauen, installieren wir auch eine Wallbox. Das sind die Ladestellen für E-Autos. Da der Anteil in den nächsten Jahren zunehmen wird, ist es sinnvoll, größere Anlagen zu verbauen, wenn der Kunde in Zukunft auf E-Mobilität umsteigen möchte.

Ihr seid mit euren Geschäftsräumen gerade umgezogen und habt euch vergrößert. Ich nehme an, dass ihr in der Vergangenheit volle Auftragsbücher hattet. Könnte man trotzdem sagen, die Bundesregierung a. D. hätte viel mehr auf Wind, Solar und Co. setzen sollen?

Man hätte immer mehr machen können. Und es braucht mehr Ambitionen, um die Klimaziele zu erreichen. Dazu bedarf es der sechsfachen Menge, die zugebaut werden müsste.

» DIE GANZE BRANCHE JUBELT, KEINE FRAGE. «

Hängt Deutschland im internationalen Vergleich hinterher?

Hinterherhängen würde ich nicht sagen. Wir haben in Deutschland mit der Energiewende sicherlich den Startschuss gegeben. Gelsenkirchen beispielsweise war mal die solare Stadt, da redet heute keiner mehr von. Als Hans-Josef Fell von den Grünen und Hermann Scheer von der SPD vor 20 Jahren die Einspeisevergütung ins Leben gerufen haben, wollte man mit großen Ambitionen die Strompreise langfristig senken. Denn umso mehr erneuerbare Energien dazu gebaut werden, desto niedriger wird langfristig der Preis für Strom.

Das ist er in den letzten Jahren aber nicht geworden.

Ist er nicht und man hat die ambitionierten Ziele nicht erreicht. Aber die Politik hat die erneuerbaren Energien nicht mit Nach-



Man hätte immer schon mehr machen können

druck gestärkt. Ein Beispiel ist die Diskussion um Windkraftträder. 2010 wurde die Photovoltaiktechnik in Deutschland fast beerdigt. Das war seitens der Regierungen ein schwerwiegender Fehler.

Somit ging doch ein großer Teil der Photovoltaiktechnik nach China, oder?

Wir haben sehr große Solarfirmen in Deutschland gehabt, die auch große Marktanteile in Europa hatten. Man kennt vielleicht noch Solarworld mit J. R. Ewing als Werbeträger. Aber die Firma hat nicht für den globalen Markt Preise gemacht und hergestellt. Die Chinesen haben die Chance erkannt, in Masse zu produzieren, und das in einer qualitativ sehr hochwertigen Güte. Wir verbauen deshalb neben deutschen, italienischen, spanischen und koreanischen Modulen auch chinesische. Eine gute Zelle herzustellen ist zwar sehr aufwendig, aber nicht die Kunst. In Deutschland haben wir die Chance vertan, dies kostengünstig zu tun.

Was muss auf politischer Ebene passieren, damit Solarenergie in Deutschland so viel

Strom liefert, wie nötig wäre, damit er zu 100 Prozent grün werden würde?

100 Prozent grün würde heißen, dass zudem viel Wasserstoff eingesetzt würde. Dieser ist jedoch sehr umstritten, je nachdem, aus welcher Gewinnung er kommt. Es braucht die drei- bis vierfache Energie, um Wasserstoff herzustellen. Auf der anderen Seite ist Wasserstoff ein konstanter Energielieferant, wenn er genügend vorhanden ist. Und somit sehr interessant für die Industrie, die auf konstante Energie angewiesen ist. Wenn die Wasserstoffgewinnung jedoch über Erdgas läuft, ist dies meiner Meinung nach nicht zielführend.

Denn es wird noch immer ein fossiler Brennstoff verfeuert und da schließt sich ein Kreis, der sich nicht schließen sollte.

Richtig. Zwar ist die Verbrennung von Erdgas sauberer als von Erdöl, aber in der Gewinnung genauso, wenn nicht sogar noch schädlicher. Das ist auch kein rein grünes Thema, aber man muss schon sagen, dass Fridays for Future neben Scientists for Future, Parents for Future und so weiter einen wichtigen Teil zu der Diskussion beigetragen haben.



Wasserstoff ist ein konstanter Energielieferant

Also kann man schon sagen, dass der regelmäßige und massenhafte Protest etwas gebracht hat?

Der Protest hat mit Sicherheit etwas gebracht. Wir wären heute nicht so weit, wenn die junge Generation nicht seit Jahren auf die Straße ginge. Wichtig waren aber auch jene Wissenschaftler, die sich vereint haben und die lautstarken Proteste mit wissenschaftlichen Fakten untermauert haben.

Ich denke, die allermeisten kennen Solar- und Photovoltaikanlagen, aber nur ein Teil kennt den Unterschied. Kannst du den kurz zusammenfassen?

Solar ist der Oberbegriff. Es gibt Solarthermieanlagen, die Warmwasser mittels Wärme erzeugen. Und es gibt Photovoltaikanlagen, die aus Licht Strom erzeugen. Solarthermie ist eher was für Heizungs- und Sanitärfirmen. Wir sehen zu, dass wir private Haushalte, Unternehmen und Schulen weitestgehend mit einem Speicher energieautark machen. Dabei reden wir von bis zu 75 Prozent Autarkie.

Also Photovoltaikanlagen sind euer Kerngeschäft?

Ganz genau, bundesweit von München bis

Kiel. Außerdem bauen wir für das Fraunhofer Institut fast alle Anlagen in den letzten Jahren. Angefangen hat der Geschäftsführer Gerd König 2003 mit Fenstern und Fassaden. Zurzeit haben wir auf unserem Hof in Sendenhorst unter einem großen, mit Kollektoren bedeckten Carport die Loop-Taxen stehen, die nach Schichtende bei uns geladen werden.

Wie viele Anlagen schafft ihr im Jahr?

Wir bauen so um die 300 Anlagen im Jahr. Wenn man die Feiertage abzieht, dann kann man sich ausrechnen, dass wir recht gut ausgelastet sind momentan, aber wir stocken gerade auf.

Diese Paneele sind ja immer schräg beziehungsweise auf Schrägdächern installiert. Was hat es damit auf sich?

Damit die Kollektoren den passenden Winkel zur Sonne haben. Da wir uns im 52. Breitengrad befinden, haben sie eine bestimmte Neigung. Am Äquator würde man sie flach auf den Boden legen. Es gibt auch bei uns Versuche mit Fahrradwegen mit flach verlegten Anlagen, die befahrbar sind, aber davon halte ich nicht viel. Eben weil der Winkel nicht ideal ist.

Kann man pauschal sagen, nach wie viel Jahren sich eine Solaranlage für ein Einfamilienhaus rechnet?

Pauschal nicht, aber zu jedem seriösen Angebot gehört natürlich auch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung. Es kommt zum Beispiel auf die Ausrichtung des Daches an. Kollektoren auf der Ost- und Westseite eines Hauses liefern anders Strom als nur auf der Südseite. Aber Pi mal Daumen kann man sagen, nach 13 oder 14 Jahren rechnet sich so eine Anlage. Allerdings macht es sich sofort bemerkbar. Denn es ist keine Investition, deren Kosten ich zu meiner Stromrechnung obendrauf rechnen muss, weil ich mit der Installation der Anlage direkt weniger Strom bezahlen muss.

Und wie ist das im Winter? Oder in einem Jahr mit wenig Sonnenstunden?

Der Winter ist bei der Wirtschaftlichkeit der Speicher zwar einkalkuliert, aber klar: Zu 100 Prozent autark kann man mit einer Photovoltaikanlage hier nicht werden – außer vielleicht südlich von Marokko.

Mal angenommen, ich rufe euch an und möchte eine Solaranlage auf meinem Dach haben. Wann ist die fertig installiert und

mein Bier im Kühlschrank wird mittels Sonnenstrahlen gekühlt?

Wenn die Anfrage reinkommt und die Entscheidung zu unseren Gunsten fällt: etwa vier bis fünf Monate. Das ist ziemlich lang, doch wir haben im Schnitt 15 bis 20 Anfragen pro Tag und das wird in Zukunft nicht weniger werden.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für eine saubere Sache!

Sehr gerne, ich danke auch.

◇◇◇

INFO CHRISTIAN KEARSLEY

Der 1968 in dem Ort Chelmsford nahe London geborene Christian Kearsley kam in Jugendjahren nach Deutschland. Nach einer kaufmännischen Ausbildung arbeitete er 17 Jahre für ein Unternehmen am Niederrhein. Als Außendienstler fuhr er 100.000 Kilometer im Jahr mit einem Diesel. Seit 2011 ist er Vertriebsleiter bei Solarkönig in Sendenhorst und fährt E-Auto.

TIM SCHAEPERS REDET MIT BERND REDEKER ÜBER BABYPINKELN FÜR EINEN AFFEN

Sie gehört zu Münster wie der Dom und der Prinzipalmarkt – die Gorilla Bar. Auch ihr Betreiber ist über die Kneipenszene hinaus ein bekanntes Gesicht. Seit knapp über 20 Jahren bewirbt er allabendlich Stammgäste, Studenten und anderes Partyvolk in der Bar mit dem schreienden Gorillakopf als Logo. Auf dem Weg vom Kellner zum gestandenen Gastronomen, der regelmäßig Events organisiert, ist einiges passiert. Könnten die Wände der Bar reden, sie hätten viel zu erzählen. Mit Tim Schaeppers plaudert Bernd Redeker aus dem Nähkästchen.

EIN MANN UND SEIN BABY

Herzlichen Glückwunsch nachträglich zum 20-jährigem Pienjubiläum beziehungsweise Dienstjubiläum an der Jüdefelderstraße 54. Der stadtbekannte Gorilla hat zwanzig Kerzen auf der Geburtstagstorte ausgepustet und sich was gewünscht?

Noch mal 20 Jahre. Ich habe gerade mit dem Eigentümer um weitere 20 Jahre verlängert. Das ist mein Baby und soll mich bis ins Rentenalter begleiten. Ob ich die Zeit bis dahin durchhalte, weiß ich nicht, aber angedacht ist das. Die Bar macht mir nach wie vor unwahrscheinlich viel Spaß. Ich habe den Laden zusammen mit Reiner Schlag geschmissen, aber der hatte keine Lust mehr und darum mache ich jetzt alleine weiter. Aber alles im Guten und alles harmonisch gelaufen.

Wie feiert eine Bar einen runden Geburtstag? Ihr könnt ja schlecht die Tür aufschließen und alle auf Bier und Cocktails einladen, oder?

Die Bar habe ich Anfang Oktober wieder aufgemacht und den Tag als Jubiläumsparty

genutzt, allerdings nur mit geladenen Gästen. Das wurde nicht an die große Glocke gehängt, weil nun mal immer noch Corona ist. Wichtig war, dass die ganzen Freunde und Stammgäste kamen und die ein gutes Gefühl hatten. Deshalb habe ich doppelt gecheckt, ob alle geimpft sind, damit wir zusammen ausgelassen feiern konnten. Und es war ein richtig toller Abend.

Wie hat die Geschichte damals angefangen? Warst du grün hinter den Ohren oder erfahrener Gastronom?

Die Gorilla Bar war meine erste Kneipe. Davor habe ich neben meinem Jurastudium, weshalb ich nach Münster gekommen bin, gekellnert. Während der Zeit habe ich im legendären Odeon gearbeitet, wo sie alle aufgetreten sind: Red Hot Chili Peppers, Die Toten Hosen, WestBam, Marusha. Nach zwei Jahren bin ich dann im Rahmen meines Studiums für ein Jahr nach Südafrika gegangen. Als ich wiedergekommen bin, habe ich in der Destille gejobbt und noch einiges anderes in der

WILLST DU MEIN PATE SEIN?



Das ist mein Baby und soll mich bis zur Rente begleiten

Branche gemacht. Irgendwann wurde dann der Laden hier frei, der ehemalige Schluckspecht – eine bundesweit bekannte Punkrock-Kneipe. Nach einem halben Jahr Verhandlung habe ich den Zuschlag bekommen und mit Reiner den Laden Ende September 2001 aufgemacht.

Und seit nunmehr zwei Dekaden ist der ikonische Gorillakopf nicht mehr von der Jüdefelderstraße wegzudenken. Wie seid ihr auf den Namen „Gorilla Bar“ gekommen?

Ein Cocktail stand Pate. Als ich in der Destille gekellnert habe, hatte ich einen Kollegen, der in seiner Heimat in einem Café gearbeitet hat. Wenn er besondere Gäste oder Kumpels dahatte, dann hat er immer einen

besonders heftigen Cocktail gemixt. Der hieß „Gorilla“. Als wir dann die Kneipe übernahmen, haben wir uns etliche Wortkonstrukte überlegt und kamen dann auf Gorilla und dachten: Das ist geil. Das passt. Wir wollen rocklastig sein und weg vom Schlager. Außerdem ist der Gorilla ein imposantes Tier. Damals hießen viele Kneipen irgendwas mit Bar. Wir haben recherchiert, ob es eine Gorilla Bar gibt, und das war nicht der Fall. So ist es zu dem Namen gekommen.

Was sind denn die wichtigsten Eigenschaften, um als Barbesitzer erfolgreich zu sein – neben einem guten Geschäftssinn?

Kontinuität. Gastfreundlichkeit ist ganz

wichtig. Und eine gerade Linie, ein Konzept. Die Handschrift muss erkennbar sein.

Apropos Konzept. Es gibt verschiedene Arten von Kneipen: Sportsbar, Studentenkneipe, Musikkneipe, Stammkneipe ...

Das sind wir alles. Ich bin ich sehr sportaffin und gut vernetzt mit den großen Vereinen aus Münster: dem USC, dem Ruderverein, Preußen Münster und so weiter. Wir haben uns über die Jahre den Namen „Sportlers Wohnzimmer“ erarbeitet und von Anfang an alles an Sport gezeigt. Ich habe auch immer Sportstudenten hinter der Theke gehabt und das sind natürlich die Feierbiester schlechthin. (lacht)

Und dafür, dass es eine eher überschaubare Pinte ist, habt ihr auch immer mal wieder große Bands zu Gast gehabt. Wie bekommt man die H-Blockx oder die Donots in die Gorilla Bar?

Zum einen ist Reiner Musiker und hat Nachwuchsmusikern immer eine Bühne gegeben. Bands mit eigenen Texten, eigenem Sound, so gut wie nie Coverbands. Und zu den H-Blockx habe ich schon seit Odeon-Zeiten einen Draht und irgendwann hatte ich sie so weit, dass sie hier gespielt haben. Und Guido, der Gitarrist von den Donots, war hier Stammgast. Über die Jahre hat man sich angefreundet. Die haben sogar zweimal hier gespielt.



„Demba“ bedeutet dicke Lippe

Wie kam es zu der Patenschaft, zu dem Gorilla Demba im Allwetterzoo? Bierlaune, Marketing oder logische Konsequenz?

Als das Africaneum damals gebaut wurde, hatte ich schon Kontakt zum Zoo. Zu der Zeit haben wir zehn Quadratmeter des Gorillageheges gekauft, symbolisch als Spende. Danach haben wir zuerst eine Patenschaft für die Gorilladame Ghana übernommen, die dann aber leider zwei Monate später gestorben ist. Weil wir eine Patenschaft für ein Jahr hatten, bekam ich einige Zeit später einen Anruf, als ich am Flughafen Richtung Kuba saß: „Bernie, wir ha-

ben Gorilla-Nachwuchs. Ist ein Junge. Wollt ihr die Patenschaft weiterführen?“ Das haben wir natürlich gemacht. In meinem Urlaub sagte die Reiseleiterin, dass der gängige westafrikanische Vorname Demba „dicke Lippe“ bedeutet. Das klingt nach einem großen Silberrücken und im Zoo kam der Name auch gut an. Kurz darauf haben wir dann ein Babypinkeln veranstaltet.

Und das habt ihr natürlich in der Gorilla Bar gemacht?

Ganz genau. Und seitdem machen wir jährlich am Sonntag nach Dembas Geburts-

tag im Januar das Promi-Zapfen. Da lade ich verschiedene Prominente ein, die dann hinter der Theke stehen, zum Beispiel Ansgar Brinkmann, Steffi Stephan, Titus Dittmann, Lisa Feller, Werner Schulze-Erdel, Roland Jankowsky, die Mädels vom USC oder die Jungs von Preußen Münster. Wir sammeln Sachpreise, machen eine große Tombola und spenden die Einnahmen für wohltätige Zwecke.

Und die Hoffnung besteht, dass Demba ein großer Silberrücken wird und euer Logo gut repräsentieren kann?

Er ist auf einem guten Weg und kommt in einen anderen Zoo, weil er zu stark geworden ist. Demba geht nach Holland in eine Jungge- sellen-Abteilung. Ich hoffe, dass er mal mit seinen Jungs bei uns vorbeikommt. (lacht) Wir übernehmen bald eine Patenschaft für einen anderen Gorilla im Zoo.

Um ein leidiges Thema komme ich nicht herum: Corona war und ist für alle Gast- ronomen eine äußerst schwierige Zeit. Was waren die größten Herausforderungen in den letzten anderthalb Jahren?

Diese Ungewissheit. Dass man nie richtig wusste, wo die Reise hingeht. Dauernd sich ändernde Schutzverordnungen. Dieses stän- dige Hin und Her. Wir haben dann natürlich alles dementsprechend angepasst. Tische reservieren, auf Abstand gesessen, mit Plexig- lasscheiben, nur am Platz und so weiter. Aber eine Bar wie unsere, die lebt von der Nähe zueinander. Miteinander quatschen, trinken und Party machen.

» EINE KNEIPE IST EIN ORT DER KOMMUNIKATION. «

Das macht Kneipen eben aus – ein reges Miteinander.

Genau. Eine Kneipe ist ein Ort der Kom- munikation. Wir sind kein Restaurant. Es hat dann zwar alles funktioniert, aber die Um- sätze sind komplett eingebrochen. Wir haben versucht, das Beste daraus zu machen, aber es war eine sehr anstrengende Zeit.

Seid ihr wieder bei 100 Prozent?

Ach nein! Und so schnell kommen wir da auch nicht hin. Man sieht ja die Entwicklung momentan. Und seitdem ich wieder auf- gemacht habe, gilt bei uns 2G. Einfach aus dem Grund, weil ich nicht möchte, dass sich Ungeimpfte anstecken, auf der Intensivstation liegen und sagen: „Ja, ich war in der Gorilla



Bar.“ Ich muss auch sagen, ich verstehe es nicht, dass Leute ungeimpft in Kneipen gehen. Die riskieren nicht nur ihre eigene, sondern auch die Gesundheit der anderen. Und ich will, dass meine Gäste beruhigt zu uns kommen können, deswegen gilt auch bald 2G plus. Außerdem haben wir zwei fette Klimakassetten und zwei große Virenfilter.

» WIR ARBEITEN DRAN, DASS DER LADEN IMMER INTERESSANT BLEIBT UND NICHT 08/15 WIRD. «

Themawechsel. Viele junge Menschen, die gerne in Kneipen gehen, träumen davon, selbst eine Bar zu eröffnen. Welchen Tipp kannst du ihnen mit auf dem Weg geben, außer nicht selbst sein bester Kunde zu werden?

Als ich damals anfang, haben ein, zwei Kollegen gesagt: „Das ist es. Als Typ 'ne eigene Kneipe haben!“ Ich fand das auch schon immer total geil. Und es macht mir nach wie vor mega Spaß. Ich bin immer noch mit Leidenschaft dabei. Ich trinke auch immer noch gerne ein paar Bierchen, aber man muss schon zusehen, dass man gut haushaltet. Sonst funktioniert das nicht.

Es scheint ja ganz gut bei dir zu laufen. Du hast beziehungsweise hattest schon mehrere Läden, unter anderem das Mutter Birken im Kreuzviertel, die Hafenarena, an Rosenmontag bist du immer in der Stadt präsent und dieses Jahr leitest du den Weihnachtsmarkt am Harsewinkelplatz.

Man muss auf alle Fälle den Überblick behalten und wirtschaftlich arbeiten – ganz wichtig. Aber am liebsten bin ich hier in der

Gorilla Bar, dann kann ich auch mal ganz entspannt mit Stammgästen quatschen.

Gehst du in deiner Freizeit eigentlich noch in Bars?

In den letzten Jahren habe ich immer gut zu tun gehabt und war eigentlich immer irgendwo im Einsatz. Ansonsten gehe gerne mal in andere Läden, aber eher selten.

Dann wünsche ich dir und der Gorilla Bar weiterhin viel Erfolg – und auf die nächsten 20 Jahre!

Danke, danke! Ich hoffe, es werden noch viele gute Konzerte folgen und viele weitere Events. Wir arbeiten dran, dass der Laden immer interessant bleibt und nicht 08/15 wird.

◇◇◇



INFO BERND REDEKER

Der in Bünde geborene Bernd Redeker kam einst für sein Jurastudium und blieb für das Münsteraner Nachtleben. Gut vernetzt organisiert der Wahlmünsteraner unter anderem das Stadtfest, Public Viewing, das Oktoberfest und 2021 erstmalig den Weihnachtsmarkt am Harsewinkelplatz. Außerdem betreibt er unter anderem die Gorilla Bar – seit 20 Jahren.

AB SOFORT
ERHÄLTlich!

3+1

UNSERE THEATER- GESCHENK-BOX

*Machen Sie sich und Ihren Liebsten eine Freude.
Verschenken Sie unvergessliche Theatermomente.*

In der Geschenk-Box sind vier Eintrittskarten für Vorstellungen aus den verschiedenen Sparten enthalten. Je eine für das Musical TRIUMPH DER LIEBE, eine für das Schauspiel VOR SONNENAUFANG und eine für den Tanzabend PASSION. Die vierte Vorstellung ist frei wählbar*.

€ 66,-

Geschenk-Box A

Do 13.1. | VOR SONNENAUFANG
Fr 4.2. | TRIUMPH DER LIEBE
Do 3.3. | PASSION

Geschenk-Box B

Fr 7.1. | TRIUMPH DER LIEBE
Sa 12.2. | VOR SONNENAUFANG
Do 3.3. | PASSION

Geschenk-Box C

Fr 21.1. | TRIUMPH DER LIEBE
Fr 11.2. | PASSION
Fr 11.3. | VOR SONNENAUFANG

*nach Verfügbarkeit,
innerhalb der Spielzeit
2021/22, ausgenommen
sind Premieren, Gastspiele
und Sonderkonzerte.

Tickets: (0251) 59 09-100



theater-muenster.com



#unverzichtbar
Ein starker Partner vor Ort.

**„Krise oder nicht:
Wir sind für Sie da.
Darauf ist Verlass.“**



EINFACH UNVERZICHTBAR.

Zuhören, verstehen, kümmern – dafür stehen die 19.000 Apotheken in Deutschland. Egal was kommt.

📍 Meine Apotheken in Münster.

www.einfach-unverzichtbar.de



Wie viel Angst ist normal?

MITTWOCH
26. JANUAR 2022
18 – 19 UHR, ZOOM



Anmeldung unter +49 251 4810-102
 oder www.christoph-dornier-klinik.de

 **Christoph Dornier**
 Klinik für Psychotherapie

WEBINAR: ANGST- UND TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN UND WIE MAN SIE BESIEGEN KANN

Angst zu haben ist überlebenswichtig und stellt oft eine normale Reaktion auf eine Ausnahmesituation dar. Doch zu viel und anhaltende Angst, z.B. im Kontext der andauernden Covid-19-Pandemie, kann krank machen und letztlich in einer Angsterkrankung münden. Ein Problem dabei ist die zunehmende „Angst vor der Angst“. Sie hält eine Vermeidungsspirale in Gang, die das Leben immer weiter einschränkt.

Am 26.01.2022 informieren Experten der Christoph-Dornier-Klinik über Anzeichen und Behandlungsmöglichkeiten der modernen Psychotherapie um den Teufelskreis aus Angst und Vermeidung dauerhaft zu durchbrechen.



Erst wenn's fehlt, fällt's auf!
Spende Blut.

#missingtype

 **Deutsches Rotes Kreuz**
 DRK-Blutspendedienst West

Jetzt in Münster Blut spenden und Leben retten!

Zentrum für Transfusionsmedizin Münster
 Sperlichstr. 15, 48151 Münster
Öffnungszeiten:
 Mo.- Fr.: 12:00 - 19:00 Uhr

City-Blutspende
 Klarissengasse 9, am Herzensstern-Boulevard
Öffnungszeiten:
 Mo., Di., Do., Fr.: 12:00 - 18:00 Uhr
 Mi.: 09:00 - 15:00 Uhr, Sa.: 11:00 - 17:00 Uhr

Infos und Termine rund um die Blutspende:

0800 11 949 11 | www.blutspende.jetzt | [f /drk.blutspendedienst.west](https://www.facebook.com/drk.blutspendedienst.west) | [@ /drkbsdwest](https://www.instagram.com/drkbsdwest)

Dankeschön ...

**GRAND
CAFÉ**
MÜNSTER

Hörsterstraße 51 | Tel.: 60908073

Ideāl
CAFÉ & WEINBAR

Beginengasse 12 | Tel.: 4840000 | ideal-muenster.de

TEAM7

Friedrich-Ebert-Straße 113 | Tel.: 87186710
team7-muenster.com

zabel
WERBUNG

Schuckertstraße 16 | Tel.: 719899 | zabelwerbung.de

Gitarrenschule

Sebastian Schnake

Rock | Pop | Jazz | Blues | Klassik
www.gitarrenschule-schnake.de

Tel: 0251-1621011 | Mobil: 0178-3333576
info@gitarrenschule-schnake.de
gitarrenschule-schnake.de



**POST[®]
SEASON**

INTERIOR | LIVING | DECO
STREETWEAR | SNEAKER | ART

**MITTWOCHS-SAMSTAGS:
11-18 UHR**

BREITE GASSE EINS
Tel.: 849 398 33
post@postseason.de
insta: postseason.lab

Der Fitnesskurs für Dich und Dein Baby!

Outdoorfitness ♥ Bodyforming ♥ Ausdauertraining ♥ Stretching
und ganz viel Spaß!

**Entscheiden
für eine
BuggyFit
Stunde!**



Mach' mit und werd' fit!
Jetzt anmelden auf www.buggyfit.de

buggyfit

**Home
Instead**
Zuhause umsorgt

*„Ich arbeite bei Home Instead,
weil ich gerne Menschen helfe.“*

KOMMEN SIE ZU UNS INS TEAM!

FLEXIBLE ARBEITSZEITEN

KEINE VORKENNTNISSE NÖTIG

OHNE ZEITDRUCK

**Werden Sie jetzt auch
Betreuungskraft m/w/d bei uns!**

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben. © 2022 Home Instead GmbH & Co. KG

Home Instead Betreuungsdienst Münster
Scheibenstraße 117 · 48153 Münster
Tel. 0251 149899 -40 · muenster@homeinstead.de
www.homeinstead.de/muenster



Stadtgeflüster Münster – das Interviewmagazin
wird herausgegeben von der Stadtgeflüster GmbH & Co. KG
Rothenburg 14-16, 48143 Münster
Telefon 0251 48168-43, Telefax 0251 48168-40
stadtgefluester-muenster.de
info@stadtgefluester-muenster.de

Herausgeber,
Chef- und
Schlussredakteur:
Redaktion:

Thorsten Kambach
Jana Nimz, Tom Feuerstacke,
Arndt Zinkant, Claudia Maschner,
Chiara Kucharski, Dominik
Irtenkauf, Ruth Kirschbaum,
Tim Schaepers
Editorial Design: **DACHBODEN**
Buschy

Verteilung:
Fotografie:

Stadtgeflüster
Maren Kuitert,
André Stephan
www.shutterstock.com, Pressefotos
Ekki Kurz, Horst Stronk

Anzeigenvertrieb:
Veranstaltungen
und Interviewanfragen:

Büro:
Druck:
Korrektur:
Webseite:

redaktion@stadtgefluester.de
info@stadtgefluester.de
Irene Kötter
Lensing Druck Ahaus
Ulrike Dorgeist
DACHBODEN

Stadtgeflüster liegt zur kostenlosen Mitnahme an über
300 Stellen in Münster aus. Sie haben Interesse an unseren
Mediamöglichkeiten? Dann rufen Sie uns an oder schreiben
Sie eine Mail, wir freuen uns!



ALLES 20. ALLES i:SY.
i:SY PREMIUM-STORE



Seniorenzentrum Böckmannplatz

Zu Hause fühlen - in Würde leben

Betreutes Wohnen in Sprakel · Münster

Zur Vermietung stehen seniorengerechte Wohnungen mit circa 50 m² bis 78 m² Wohnfläche. Alle Wohnungen sind mit einem Balkon/Loggia ausgestattet. Die Wohnungen sind mit einem 24-Stunden Notrufsystem ausgestattet. Zentrale Lage im Stadtteil Sprakel für mehr Selbständigkeit.

Bezugsfertig Februar 2022

Seniorenzentrum Böckmannplatz

Standort · Sprakeler Straße 40 · 48159 Münster

Kontakt · Sander Pflege GmbH

Tel.: 02572 96058500 · Mobil: 0151 54438557

www.seniorenzentrum-böckmannplatz.de



Clemenshospital

Eine Einrichtung der Alexianer
und der Clemensschwestern



Raphaelsklinik

Eine Einrichtung der Alexianer
und der Clemensschwestern

LieblingsteamOnline – der digitale Live-Talk für Pflegekräfte

*Wir stellen uns vor und beantworten online Deine
Fragen rund um die Pflege bei uns.*



27. Januar: „Intensiver geht's nicht!“
18.00 Uhr Unsere Intensiv-/ IMC-Stationen

22. Februar: „Pflege bei uns“
15.00 Uhr Unsere Allgemeinstationen

Weitere Informationen und Video-Stream auf
www.lieblingsteam.de

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht notwendig.